

Gottesdienst in München, Christuskirche 7.7.19

Ich kann auch anders, arm, keusch und gehorsam

Ich kann auch anders, arm, keusch und gehorsam!

Arm, keusch, gehorsam, bringt's das? No money, no honey, one god?

Ist das was für Bedürfnislose, die, enttäuscht von Welt und Liebe, abgeschieden hinter Klostermauern leben?

Bei Führungen v.a. mit Kindern und Jugendlichen werde ich oft gefragt, wofür stehen die drei Knoten bei Ihrem Gürtel?

Meistens sage ich, es steht für drei Geheimnisse, wie Leben gelingen kann. Und frage dann zurück, was denkt Ihr, was denken Sie, was drei Geheimnisse sind, dass Leben gelingen kann? Familie, Freunde ist häufig die Antwort.

Was würden Sie sagen, wenn Sie Ihre Lebenserfahrung zur Hilfe nehmen?

Wenn ich dann sage, wofür die drei Knoten stehen, erlebe ich Ratlosigkeit, Irritation.

Zustimmendes Nicken habe ich noch nie erlebt.

Darüber bin ich auch nicht verwundert, wer hält denn schon Armut, Keuschheit und Gehorsam für drei Geheimnisse gelingenden Lebens?

Ja, ein Geheimnis entschließt sich einem nicht gleich. Da muss man vermutlich näher hinschauen.

Armut, Keuschheit, Gehorsam, die drei Gelübde, auch evangelische Räte genannt, sind Empfehlungen aus dem Evangelium oder modern ausgedrückt, Lifehacks. Bei Wikipedia unter Lifehacks nachgeschaut, fand ich eine gute Beschreibung, die mir auch für Armut, Keuschheit und Gehorsam gefiel:

Lifehacks [[laifhæks](#)] ([englisch für Lebenskniffe](#)^[1]) sind **Hacks**, die sich auf **Unwägbarkeiten, Strategien oder Tätigkeiten des Lebens beziehen**.^[2] Sie dienen dazu, ein Problem zu lösen, das **Ziel auf eine ungewöhnliche Weise zu erreichen oder die Effektivität** – mitunter sogar die **Effizienz**^[3] – zu erhöhen. Oft haben sie das Ziel, den Alltag zu erleichtern.

AKG, was soll das damit zu tun haben?

Schon der Name wirkt verstaubt, manche Worte benutzt man heute nicht mehr, Keuschheit zum Beispiel und wenn, dann ganz bestimmt nicht mit dem Empfinden, dass es sich um etwas Lebensförderndes handelt.

Ich lebe seit 25 Jahren in unserer Gemeinschaft und möchte Sie ein wenig mitnehmen in diese drei Geheimnisse, fast möchte ich sagen, ich möchte Sie etwas anfixen, denn diese Lifehacks sind nicht nur für Ordensschwestern interessant, die im Übrigen gar nicht so weltabgeschieden und schon gar nicht von der Liebe Enttäuschte, sondern von der Liebe Entzündete sind.

Armut

Aus unserer Regel:

„Christus lädt dich ein, wie er arm zu leben. Er möchte dir die Fülle des Lebens mitteilen.“¹

Das ist die Richtung, die Fülle des Lebens.

Armut als menschenunwürdiges Dasein, im Sinne einer Verelendung, einem Leben unter dem Existenzminimum ist nicht selig zu preisen und ist auch nicht das, was der evangelische Rat der Armut meint. Die Bibel fordert uns an vielen Stellen zur Gerechtigkeit auf und meint damit, eine Grundhaltung des Teilens.

Das war meine erste Begegnung mit dem Rat der Armut, lange vor einem Ordenseintritt. Es war mir gar nicht egal, dass ich scheinbar auf der Sonnenseite des Lebens bin, ein gesichertes Leben führen kann, während andere Menschen diese Chancen nie haben werden. Schon vor über 30 Jahren wuchs da ein starkes Bedürfnis zu teilen, sodass nicht nur ich genug habe, sondern dass andere auch genug haben. Es erscheint mir sinnlos, ein Leben nur für Geldanhäufung und Karriere zu leben. Auch wenn ich nicht in einem Orden leben würde, hätte ich das Bedürfnis Wohlstand zu teilen.

Das ist ein Aspekt der Armut, nicht nur für Ordensleute, teilen.

Ein anderer Aspekt ist Bedürftigkeit bejahen. Vielleicht ist das in unserer Zeit der größte Stachel, Bedürftigkeit. So zeigt man sich nicht, man zeigt sich schön, kompetent, durchgestylt und durchtrainiert und v.a. autonom. Sind wir tatsächlich so? Sieht es, wenn wir ehrlich sind, so in uns aus? Darf uns jemand hinter die Maske schauen?

Andreas Knapp drückt es in seinem Gedicht über die Armut schön aus:

armut

innere leere

bläht das äußere auf

und braucht viele masken

die wahrheit ist nackt

und ohne umhüllungen nur

spürst du die hautnähe gottes

je ausgeleerter die hände

umso empfänglicher

für das unverdiente

niemanden besetzen

damit der andere sich

aus freien stücken geben kann

¹ Regel der CCB

**nichts besitzen
um von nichts mehr
besessen zu sein**

**nicht alles haben können
macht reich ²**

Lifehacks dienen dazu, ein Problem zu lösen, das Ziel auf eine ungewöhnliche Weise zu erreichen. Der Lifehack Armut bringt uns in ehrliche Beziehung, das ist sein tiefer Sinn, Beziehung zu mir, zum Nächsten zu Gott. Und in Beziehung sein ist ein menschliches Grundbedürfnis, so sind wir geschaffen von dem Gott, der in sich selbst Beziehung ist.

„Bejahe deine Bedürftigkeit und dein Angewiesen sein auf Jesus Christus und auf deine Brüder und Schwestern. Isoliere dich nicht in der Haltung des Selbstversorgers.“ ³Sagt unsere Regel.

Das kostet Mut, ich liefere mich aus, ich zeige mich, mute mich zu. Wird mich der andere verstehen, wird Gott mich beschenken, wird mir zukommen, was ich ersehne? Diese Lifehacks aus dem Evangelium sind nichts für Feiglinge. Vertrauen wird gefragt, Hingabe, an das Leben, an den Nächsten, an Gott. Das ist kein Selbstläufer und auch wir Ordensleute sind da nicht die Souveränen und über alle Zweifel erhabene. Auch wir sind gefährdet, uns in selbstgemachten Sicherheiten einzurichten.

Armut, ja zur Bedürftigkeit, ja zur Unvollkommenheit, ja zum Teilen mit dem verwegenen Mut auf den Gott, der die Fülle des Lebens mitteilen will.

Keuschheit

Schon das Wort, man denkt an Verklemmtheit, alte Jungfern, Mittelalter.

Keuschheit in unserm Ordenskonzext heißt Ehelosigkeit, Verzicht auf sexuelle Beziehungen.

Bei einer Führung mit Konfirmanden nahm ein Mädchen allen Mut zusammen und fragte, was alle brennend interessierte: wie lebt es sich eigentlich so ohne Geschlechtsverkehr? Wir leben zwar ohne Sex, aber wir leben nicht ohne Liebe, gab ich ihr zur Antwort. Deshalb ist Keuschheit auch nicht nur was für Ordensleute. Und dass der Begriff völlig verstaubt ist, ist bedauerlich, denn wir brauchen die Haltung der Keuschheit. Was aber nun meint Keuschheit, vielleicht kommen wir mit Synonymen etwas weiter. Redlichkeit wäre so ein Synonym, ebenfalls verstaubt, aber vielleicht doch griffiger als Keuschheit.

Bei der Beerdigung meines Onkels sagte der Priester von ihm, er war redlich. Und sofort wusste ich, ja, da hat er Recht. Ein dreifacher Familienvater und Geschäftsmann, der zu seinem Wort stand, bei dem man wusste, wo man dran war, einer der fast 50 Jahre mit seiner Frau glücklich verheiratet war, der sich eingesetzt hat, auch für Schwächere ohne darüber viele Worte zu verlieren, ein Mensch, der das Leben genießen konnte, der viel Humor hatte, aber sich nicht auf Kosten anderer amüsierte, jemand, der sich auch nicht gescheut hat, Unrecht beim Namen zu nennen. Er war redlich, er war keusch.

² Andreas Knapp: „Brennender als Feuer“ Echter Verlag 7.Auflage 2014

³ Regel der CCB

Keuschheit meint eine Reinheit, eine Lauterkeit in den Absichten, ich benutze den anderen nicht für meine Zwecke, ich begegne ihm in achtungsvoller Liebe, ich zeige Anstand, auch wenn ich dadurch vielleicht einen Nachteil habe, z.B. die Verkäuferin aufmerksam mache darauf, dass sie falsch rausgegeben hat und nicht über die paar Cent oder Euro freuen, die mir eigentlich nicht zustehen. Keuschheit ist so ziemlich das Gegenteil von einer narzisstischen Selbstbezogenheit, sie kann auch den anderen groß sein lassen, sie kann gönnen.

Kennen Sie solche Menschen? Wie geht es Ihnen in deren Gegenwart?

Keuschheit lässt Raum für den anderen, das brauchen wir nicht nur in Orden, das braucht auch jede Ehe und Familie, das tut jedem Unternehmen, jedem Team gut.

Keuschheit ist eine Frucht des Geistes. In der Lutherübersetzung 2017 von Galater 5, 22, 23 steht wieder Keuschheit, je nachdem welche Übersetzung man nimmt, wird man verschiedene Begriffe finden, Enthaltensamkeit, Selbstbeherrschung. Selbstbeherrschung wird v.a. bei neueren Übersetzungen gewählt, damit scheint man noch am ehesten was anfangen zu können.

Ja, es ist eine gute Kraft, sich selbst beherrschen zu können .

Selbstbeherrschung meint nicht Unterdrückung jeglicher Bedürfnisse und Triebe, denn genau dann kommen tatsächlich diese berüchtigten verhutzelten, alten Jungfern zustande.

Keuschheit meint eine Zielgerichtetheit meine Wünsche und Sehnsüchte, meine Liebesfähigkeit und meine Beziehungsunfähigkeit auf Christus auszurichten, mich von Ihm beschenken, heilen und lieben lassen, um so mich selber und den Nächsten lieben zu können.

In unserer Regel steht: **„Sei echt und lauter in deiner Zuwendung und Güte. Spare nicht! Je mehr deine Liebe frei wird vom eigenen Begehren, kann sie Ort der Begegnung Gottes sein für andere Menschen.“⁴**

Jesus heißt die selig, die ein reines Herz haben, sie werden Gott schauen.

Keuschheit, Reinheit, eine Frucht des Geistes. Früchte wachsen, entwickeln sich. In diese Lebenshaltung hineinzuwachsen braucht seine Zeit. Es ist schön und tut uns gut, uns zum Guten hinzuentwickeln, nicht nur mit unserer eigenen Kraft, sondern auch und v.a. mit dem Rückenwind des Heiligen Geistes.

Gehorsam

Ich lasse zuerst Andreas Knapp zu Wort kommen:

auf wen hörst du

wem gehörst du

wer nur sich selbst gehört

hat sich schon verdammt

zur eigenhölle

lebenslänglich

⁴ Regel der CCB

dass du umsonst geliebt bist
aus deinem munde gehört
taugt nicht
es muss dir gesagt werden

und du musst es hören
und dem wort der liebe
zitternd gehorchen

liebend wirst du
nichts mehr wollen
in einsamem eigenwillen
vielmehr alles wollen
um der liebe willen

und nicht mehr gilt
mach was du willst
nur noch
antworte der liebe
und tu
was sie will⁵

Gehorsam, damit haben wir alle unsere Erfahrungen, sofort denken wir an ein hierarchisches Verhältnis. Jemand sagt mir, was ich zutun habe. Unmündigkeit kommt uns vielleicht in den Sinn. So ist der evangelische Rat des Gehorsams nicht zu verstehen.

Auf wen hörst du?

Wem gehörst du?

Das sind zwei Schlüsselsätze zum Zugang. Gehorsam hat mit hören zu tun. Wir hören alle auf etwas. Wer darf mir etwas sagen? Worauf richte ich mich aus?

Wie ich oder andere aussehen?

Welchen Intelligenzquotient, welche Position jemand hat?

Was Mainstream ist?

Und wie frei bin ich darin? Wie sehr ich selber?

Aus unserer Regel:

„Im Gehorsam zum Vater war Christus frei. Er lädt dich ein in diese Freiheit, die in der Abhängigkeit des Lebens von Gottes Willen liegt.“⁶

⁵ Andreas Knapp: „Brennender als Feuer“ Echter Verlag 7.Auflage 2014

⁶ Regel der CCB

Kann ich an einen Gott des Lebens glauben, habe ich Erfahrungen mit Ihm und kann vertrauen, dass wenn ich mein Leben in seine Hände lege, es die Garantie für ein erfüllendes und fruchtbares Leben ist?

Gehorsam heißt keineswegs Aufgabe des eigenen Willens, sondern Hingabe des Willens, und zwar an die Liebe, die in Jesus Christus Gestalt gewonnen hat.

Bei uns in der Gemeinschaft heißt Gehorsam, neben dem Hören auf Gott, Hören auf den eigenen Willen, Hören auf den Bruder, die Schwester auch Hören auf die Priorin. Wir leben nach dem Sendungsprinzip, d.h. die Priorin kann senden, und es kann auch der Fall eintreten, dass es nicht meine erste Wahl ist. Nie geht es darin um Willkür und Machtdemonstration. Es kann ein, u.U. längerer Prozess sein, man ist miteinander im Gespräch, aber es geht um ein größeres Ganzes, im Letzten geht es um nichts Geringeres als das Reich Gottes. Über mich und meinen vordergründigen Willen hinauszuschauen macht weit.

Eine unserer ältesten Schwestern sagte einmal: „wenn ich immer nur gemacht hätte, was ich gewollt hätte, ich wäre eine alte verhutzelte Birne geblieben.“

Ich kann auch anders, arm, keusch und gehorsam. **AKG Lifehacks die sich auf Unwägbarkeiten, Strategien oder Tätigkeiten des Lebens beziehen.** ^[2] **Sie dienen dazu, ein Problem zu lösen, das Ziel auf eine ungewöhnliche Weise zu erreichen.**

Armut, befreit zum dankbaren Empfangen und teilen, Keuschheit, befreit zum Lassen und zur Transparenz, Gehorsam, befreit zum Hören und zum miteinander handeln.

Ich kann auch anders, arm, keusch und gehorsam.

Gott sein Dank!